

Neues Konzept für ältere Menschen

Ab Januar 2017 bündeln die Kliniken Essen-Mitte und das Evangelische Krankenhaus Essen-Werden ihre Kompetenzen in der Altersmedizin und bauen eine interdisziplinäre Station auf. So können sie ältere Patienten noch besser versorgen.

Immer mehr Patienten sind über 65 Jahre – und haben altersbedingt häufig mehrere Erkrankungen gleichzeitig. Außerdem nehmen ihre motorischen und kognitiven Fähigkeiten tendenziell ab und damit auch die Kompetenz, den Alltag selbstständig zu meistern. Im Zuge ihrer Fusion setzen die Kliniken Essen-Mitte und das Evangelische Krankenhaus Essen-Werden ab Januar 2017 das Konzept „Geriatric 3.0“ um, das hervorragende Lösungen für diese Herausforderungen liefert. Wir befragten dazu die beiden federführenden Konzeptentwickler, den Direktor der Klinik für Altersmedizin der Kliniken Essen-Mitte, Dr. Hans-Christoph Heuer und den Direktor der Klinik für Altersmedizin am EVK Essen-Werden, Dr. Dag Schütz sowie den Oberarzt der kooperierenden Onkologie/Hämatologie der Kliniken Essen-Mitte, Sebastian Ertl.

Wie sieht die aktuelle geriatrische Versorgung in den Kliniken Essen-Mitte aus, bevor Geriatric 3.0 startet?

Dr. Hans-Christoph Heuer:

Am Standort Knappschafts-Krankenhaus in Steele haben wir im Verbund die größte Kapazität. Hier können wir Patienten vollstationär, teilstationär in unserer Tagesklinik und auf der Intensivstation behandeln. Das Leistungsspektrum reicht von der akutgeriatrischen Versorgung von internistisch erkrankten alten Patienten und Notfällen, über die geriatrische Frührehabilitative Behandlung zum Beispiel für orthopädisch oder neurologisch erkrankte ältere Menschen bis hin zur Angehörigenberatung. Außerdem haben

wir einen Spezialbereich für dementiell erkrankte Menschen. An vielen Stellen arbeiten wir bereits interdisziplinär, etwa seit Mai 2013 speziell für ältere Krebspatienten im Geriatrischen Tumorzentrum Essen am Standort Huysens-Stiftung.

Oberarzt Sebastian Ertl:

Über die Hälfte unserer onkologischen Patienten ist älter als 65 Jahre. Auf deren individuellen Bedürfnisse eingehend, legen wir in einer gemeinsamen Konferenz aus Onkologen/Hämatologen und Altersmedizinern das beste Behandlungskonzept fest. Bei älteren Patienten stellt sich zum Beispiel die Frage, ob sie bestimmte Behandlungen wie eine Chemotherapie überhaupt noch aushalten können. Zusätzlich profitieren ältere Tumorpatienten aber auch von einer begleitenden geriatrischen, der sogenannten frührehabilitativen Behandlung – zum Beispiel durch Ergo- oder Physiotherapien. Dadurch kann ihr Allgemeinzustand verbessert werden, sodass eine Chemotherapie eventuell möglich wird.

Und wie sieht die Altersmedizin am Evangelischen Krankenhaus Essen-Werden aus?

Dr. Dag Schütz:

Die Klinik für Altersmedizin am Evangelischen Krankenhaus Essen-Werden gibt es seit Anfang 2014. Ebenso wie der Standort Knappschafts-Krankenhaus bieten wir das komplette Spektrum der akutgeriatrischen Patientenversorgung einschließlich der frührehabilitativen Behandlung, nur haben wir noch keine eigene Tagesklinik. Unser Fokus liegt auf der Funktionalitätsverbesserung des älteren Patienten – und dafür muss man sehr viele Faktoren im Blick haben. Als Altersmediziner sind wir also Allrounder, die ein gutes Gegengewicht zu der zunehmenden – ebenso wichtigen – Spezialisierung in anderen Fachbereichen bilden. Denn die beste Therapie bringt nichts, wenn die Alltagstauglichkeit eines Patienten vernachlässigt wird. Für dieses Ziel arbeiten wir Hand in Hand.

Was wird sich mit dem Konzept „Geriatric 3.0“ nun an Ihrer geriatrischen Versorgung ändern?

Dr. Dag Schütz:

Eine wesentliche Änderung ist der flächendeckende Ausbau unserer altersmedizinischen Angebote. Neben den geriatrischen Abteilungen am Knappschafts-Krankenhaus und am Evangelischen Krankenhaus Essen-Werden bauen wir eine dritte Abteilung an der Huysens-Stiftung auf. Damit bieten wir dann eine wohnortnahe Versorgung, die gut über das Essener Stadtge-



Ältere Patienten in Essen und Umgebung im Blick: Dr. Hans-Christoph Heuer, Sebastian Ertl und Dr. Dag Schütz (v. li.) machen sich für sie stark. Ihr Konzept „Geriatric 3.0“ ist auf die speziellen Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet.

biet verteilt ist. Das Besondere an dieser neuen Station ist, dass hier sämtliche Disziplinen unter der Leitung eines Altersmediziners zusammenarbeiten können, je nach individueller Situation des älteren Patienten. Ergänzt wird dieses Angebot in einem nächsten Schritt um eine geriatrische Ambulanz.

Oberarzt Sebastian Ertl:

Das Konzept, das wir im Geriatrischen Tumorzentrum zwischen Onkologie/Hämatologie und Geriatrie bereits erfolgreich umsetzen, wird hier also noch um weitere medizinische Fachbereiche ergänzt. Der leitende Altersmediziner stellt dabei sicher, dass der ältere Mensch mit seinen spezifischen Bedürfnissen immer im Mittelpunkt steht. Die fachspezifische Behandlung, also auch eine symptomlindernde Chemotherapie, kann dann also parallel zu der frührehabilitativen Behandlung laufen. So etwas gibt es in dieser Form bisher nicht in Essen.

Dr. Hans-Christoph Heuer:

Im Rahmen von „Geriatric 3.0“ arbeiten wir auch alle enger zusammen – zum Wohle des älteren Patienten. Das äußert sich in einer Standardisierung unserer Prozesse und unserer medizinischen Dokumentation. Ab Januar 2017 wird es zum Beispiel ein einheitliches Anmeldesystem für geriatrische Patienten aller drei Standorte geben. Wir stellen uns zudem eine zentrale Kontaktnummer für zuweisende Kliniken vor. Unter Berücksichtigung von freien Kapazitäten können wir Patienten dadurch sehr schnell übernehmen und weiter versorgen.

Geriatric & Altersmedizin

KEM und EVK Werden starten Info-Reihe

Ab 2017 starten die beiden Kliniken für Geriatric/Altersmedizin der Kliniken Essen-Mitte (KEM) und des Evangelischen Krankenhauses Essen-Werden (EVK Werden) eine gemeinsame Informationsreihe für Patienten, Angehörige und Interessierte. Zum Auftakt steht am 1. Februar 2017 das Thema „Von der Pflegestufe zum Pflegegrad“ im Vordergrund. Wichtige und aktuelle Fragen wie zum Beispiel Was ändert sich im neuen Pflegegesetz? Welche Konsequenzen hat es? Woran sollte man denken? Wer hat Anspruch auf Leistungen und wie sehen diese Leistungen aus? werden bei der Veranstaltung beantwortet. Ebenfalls setzen sich die Referenten mit der Fragestellung auseinander, was beginnende Demenz oder altersentsprechende Vergesslichkeit kennzeichnet. Dabei gehen Dr. med. Dag Schütz, Direktor der Klinik für Geriatric/Altersmedizin am EVK Werden, und Dr. med.

Christoph Heuer, komm. Direktor der Klinik für Geriatric/Altersmedizin an den KEM, auch auf mögliche Vorzeichen für eine Demenz ein und erläutern, wie man diese erkennen und was man dagegen tun kann. Die einzelnen Veranstaltungen finden regelmäßig über das Jahr verteilt statt, immer an jeweils zwei Standorten: für das EVK Werden im Haus Fuhr in Essen-Werden und für die KEM in der Tagesklinik Geriatric im Knappschafts-Krankenhaus in Essen-Steele. Die Teilnahme an der Informationsreihe ist kostenfrei.

Termine im Februar:

15. Februar 2017, ab 16.00 Uhr EVK Werden, Haus Fuhr, Heckstraße 61, 45239 Essen-Werden
15. Februar 2017, ab 16.00 Uhr KEM, Tagesklinik Geriatric, Knappschafts-Krankenhaus, Am Deimelsberg 34a, 45257 Essen-Steele

Weitere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Dr. med. Dag Schütz, Direktor der Klinik für Geriatric/Altersmedizin am EVK Werden, unter der Telefonnummer 0201 4089-37501 sowie im Sekretariat von Dr. med. Christoph Heuer, komm. Direktor der Klinik für Geriatric/Altersmedizin an den KEM, unter der Telefonnummer 0201 174-23001.



Kontakt



Dr. med. Hans-Christoph Heuer

Kommissarischer Direktor der Klinik für Geriatric und Zentrum für Altersmedizin der Kliniken Essen-Mitte
Telefon: +49 (0)201 174-23001
E-Mail: altersmedizin@kliniken-essen-mitte.de



Sebastian Ertl

Oberarzt der Onkologie/Hämatologie der Kliniken Essen-Mitte
Telefon: +49 (0)201 174-24028
E-Mail: s.ertl@kliniken-essen-mitte.de



Dr. med. Dag Schütz

Direktor der Klinik für Geriatric/Altersmedizin am EVK Essen-Werden
Telefon: +49 (0)201 4089-37501
E-Mail: sek-geri@evk-werden.de